

Landrätin unterstützt Schul-Projekt

„Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ – Aufklärung über seelische Gesundheit

GIESSEN (red) – „Dieses Projekt ist vorbildlich, dadurch werden junge Menschen über seelische Gesundheit aufgeklärt, Probleme offen angesprochen und Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt.“ Landrätin Anita Schneider war bewegt von einer besonderen Ausstellung, die im Herbst zu Gast in der Reihe „Kunst am Riversplatz“ war. „Wie geht's?“ lautet der Titel. Sie ist das Ergebnis eines Schulprojekts, das sich langsam im Landkreis etabliert. Damit „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ noch schneller bekannt und gebucht wird, wirbt sie vor allem bei den Schulleitungen, Lehrkräften, Beiräten und den Eltern, sich ebenfalls dafür stark zu machen.



Ein Lob für das vorbildliche Projekt: Landrätin Anita Schneider zusammen mit Andrea Weiland (l.), Marco Auernigg und Andreas Bein (v.l.).
Foto: Landkreis Gießen

Leistungsstress in der Schule, Mobbing in der Pause, Druck über soziale Medien, Erwachsenwerden, erste Erfahrungen mit Alkohol und Drogen: Es gibt viele Gründe, weshalb junge Menschen persönliche Krisen durchleben. Das Aufklärungsprojekt „Verrückt? Na und!“ ist bundesweit verbreitet. Die Gießener Regionalgruppe engagiert sich dafür, nicht erst Erwachsene, sondern bereits junge Menschen für das Thema seelische Gesundheit zu sensibilisieren und so psychischen Erkrankungen sowie deren Langzeitfolgen vorzubeugen. „Es geht darum Schwieriges anzusprechen, Tabus zu brechen und Hilfen kennenzulernen“, beschreibt Marco Auernigg das Projekt. Der Psychiatriekoordinator des Landkreises und Sachgebietsleiter Sozialpsychiatrischer Dienst und Betreuungsbehörde hatten den

Kontakt zur Landrätin hergestellt.

In Gießen hat sich die Stiftung ModusVivendi des Aufklärungsprojekts „Verrückt? Na und!“ angenommen und bereits in mehreren Schulen in der Stadt und im Landkreis Gießen Projektstage durchführen lassen. Die Stiftung ist Alleingesellschafter der Profile gemeinnützige GmbH, die sich seit vielen Jahren in der Betreuung psychisch Kranker Menschen engagiert.

„Das Besondere dabei ist, dass neben einem sogenannten Profi, also einem Mitarbeiter einer psychiatrischen Einrichtung, immer ein persönlicher Experte mit in der Schulklasse anwesend ist, der selbst einmal eine psychische Krise gemeistert hat“, sagt Andreas Bein, Geschäftsführer

der Profile gGmbH und der Stiftung ModusVivendi. Das Konzept geht auf: in vertrauensvoller Atmosphäre öffnen sich Jugendliche und tauschen sich aus. Lehrer erfahren mehr über Nöte und Fragen ihrer Schüler. Hilfsangebote können aufgezeigt werden.

„Seelische Krisen sind normal und können gemeistert werden“, sagt Andrea Weiland vom Vitos-Klinikum Gießen-Marburg. Eine der Erkenntnisse, die über das Schulprojekt vermittelt werden soll, lautet: Wenn ich über etwas spreche, ist es nur noch halb so schlimm. Was viele nicht wissen: Die Mehrzahl der psychischen Erkrankungen beginnt vor dem 20. Lebensjahr. In Deutschland zeigen zwischen 20 und 30 Prozent der Kinder

und Jugendlichen seelische Auffälligkeiten.

Landrätin Anita Schneider sieht einen hohen Aufklärungsbedarf: „Gesundheitsförderung, Prävention und eine Entstigmatisierung in der Schule: das sind Themen zur seelischen Gesundheit, die uns in Zukunft intensiv beschäftigen werden.“ Deshalb wünscht sie sich, dass Schulen und Lehrkräfte auf die Ausstellung und das Schulprojekt aufmerksam werden und dass sie Kontakt aufnehmen, um die angebotenen Inhalte für den Unterricht zu nutzen.

Interessierte an dem Aufklärungsprojekt „Verrückt? Na und!“ wenden sich an die Stiftung ModusVivendi Gießen unter 0641-5592616 oder per E-Mail: kontakt@stiftung-modus-

vivendi.de.

Ausstellung „Wie geht's?“

Die Ausstellung „Wie geht's?“ richtet sich an Jugendliche, Lehrer, Eltern und andere Menschen, die sich für Heranwachsende engagieren. Die Helden der zehn Ausstellungstafeln sind junge Menschen. Sie sprechen über ihre Sorgen und darüber, was ihnen geholfen hat, dass sie sich heute wieder besser fühlen. Begleitend zur Ausstellung gibt es weitergehende Informationen, wie man seelische Krisen bewältigen und damit verbundene Ängste und Vorurteile verringern kann.

Die Ausstellung kann über die Stiftung ModusVivendi Gießen unter 0641-5592616 oder per E-Mail: kontakt@stiftung-modusvivendi.de ausgeliehen werden.